

Trierer Verein Probare: Arbeiten und nicht im Knast sitzen

Verein Probare hilft Straffälligen, sich bei gemeinnützigen Organisationen zu engagieren

5.3.2016 Karin Pütz



Diese Frauen kümmern sich mit viel Engagement um Straffällige (von links): Katja Steffgen, Stephanie Jungen und Inna Orlovskaya. TV-Foto: Karin PützFoto: (h_st)

(Trier) Straffällig gewordene Erwachsene, die ihre Geldstrafe nicht bezahlen können, müssen normalerweise eine Haft antreten. Die Initiative "Schwitzen statt Sitzen" des Vereins Probare vermittelt stattdessen Arbeit, die sowohl der Allgemeinheit als auch den Straffälligen zugute kommt.

Trier. Harald (Name geändert) ist 30 Jahre alt und psychisch labil. Er hat keine Ausbildung, und bis vor kurzem bestand sein Leben aus Hasch, Amphetaminen und der Couch. "Ich bin morgens irgendwann aus dem Koma erwacht, dann habe ich erst mal gekiffert, Tiefkühlpizza gekauft und demoralisiert in den Tag hineingelebt", erzählt er. Als er wegen Hausfriedensbruchs zu 800 Euro Geldstrafe verurteilt wurde, wäre die letzte Konsequenz das Gefängnis gewesen - für ihn als Hartz-IV-Empfänger insgesamt 40 Tage. Doch zum Glück für Harald gibt es Probare.

Einsatz beim Verein Nothilfe

Anzeige

Bewährungshelferin Stephanie Jungen vom Verein Probare erklärt: "Seit etwa sechs Jahren kümmert sich Probare um die Vermeidung von Haft durch Erbringung von Sozialstunden." Ob die Strafe umgewandelt werden kann, entscheidet die Staatsanwaltschaft von Fall zu Fall.

Pädagogin Inna Orlovskaya leitet das Projekt "Schwitzen statt Sitzen" und hat für Harald eine passende Einsatzstelle gefunden, und zwar beim Verein Nothilfe in Trier. Lediglich gemeinnützige Organisationen, die nicht auf Gewinn ausgerichtet sind, kommen als Arbeitgeber für straffällig gewordene Erwachsene infrage. "Er hat große Motivation gezeigt", sagt Inna Orlovskaya. Wenn bei der Vermittlung zwischen Arbeitgeber und Verurteiltem Hilfe nötig ist, kommt eine weitere Fachkraft des Vereins ins Spiel.

Anzeige

Doch oft klappt es nicht gleich bei der ersten Stelle. "Vor allem bei Drogenkonsumenten und Betrügern ist mangelnde Zuverlässigkeit das größte Problem", sagt Pädagogin Katja Steffgen, die bei Harald jedoch eine durchaus positive Entwicklung gesehen hat.

Er selbst sagt über seine Sozialstunden beim Trierer Verein Nothilfe: "Das hat mir den Arsch gerettet." Dort hat er gelernt, wie sich ein geregelter Tagesablauf mit einer sinnvollen Beschäftigung anfühlt. Und offenbar fühlt es sich so gut an, dass er mittlerweile bei Bedarf sogar ehrenamtlich dort hilft.

Dank Probare tritt er demnächst ein Praktikum an - mit der Chance auf eine Ausbildungsstelle. Erstmals hat der junge Mann eine Perspektive für sein Leben und sagt: "Ich bin stolz auf mich." Gemeinnützige Einrichtungen, die einen "Schwitzen statt Sitzen"-Probanden einstellen möchten, können sich an den Verein wenden, E-Mail: abs@probare-trier.de.

Weitere Informationen über Probare finden Sie unter

probare-trier.de